

Eigenkapital in den verschiedenen Rechtsformen

Einzelunternehmung	Eigenkapital des Unternehmers
Kollektivgesellschaft	Kapitalkonten der Gesellschafter ¹
Kommanditgesellschaft	Kapitalkonten der Komplementäre (vollhaftende Gesellschafter) Kommanditkapital (Einlagen der Kommanditäre)
Aktiengesellschaft	Aktienkapital und Partizipationskapital + Reserven aus Einzahlungen (Kapitalreserve, sog. Paid-in Surplus), aus nicht ausgeschütteten Gewinnen (Gewinnreserve, sog. Earned Surplus), wozu auch der Gewinnvortrag zählt, sowie in Konzernbilanzen aus erfolgsneutraler Aufwertung des Vermögens über den Anschaffungswert hinaus (Neubewertungsreserve) ²
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Stammkapital der Gesellschafter + Reserven + Gewinnvortrag eventuell Nachschusskapital (OR 795)
Genossenschaft	Anteilscheinkapital (Einzahlungen der Genossenschafter) + Reserven + Gewinnvortrag eventuell Nachschusskapital (OR 871)

¹ Gewisse Schwierigkeiten bereitet die Eingliederung des Privatkontos bei der Kollektivgesellschaft. Einerseits stellen die den Teilhabern gutgeschriebenen, aber noch nicht bezogenen Honorare und Zinsen eine Schuld der Gesellschaft, also Fremdkapital dar (OR 570 II). Siegwart (Kommentar zum OR, Anm. 24 zu Art. 570) vertritt die einschränkende Auffassung, dass nicht bezogene Honorare und Zinsen nach Ablauf eines Jahres als Bestandteil der Kapitaleinlagen zu betrachten seien. Andererseits werden die Guthaben der Gesellschafter auf dem Privatkonto häufig auch als haftendes Eigenkapital betrachtet, da die Gesellschafter den Gläubigern auch mit ihrem ganzen Privatvermögen haften. Siehe z. B. Kontenrahmen KMU (Bern 1996), S. 64, sowie Bosshard, E.: Kommentar zu OR 958, Anm. 269, S. 337, Seeschiffsverordnungsverordnung vom 5. 5. 1993 Art. 5 e, Abs. 3, lit. b. Nach Käfer, K.: Kommentar zu OR 958, Anm. 583/84, S. 765 ist die Bedeutung der Privatkonten aufgrund von Gesellschaftsvertrag, Beschluss der Gesellschafter oder subsidiär zum Gesetz zu bestimmen.

² FER 24, Glossar.

Gliederung Finanzierungsformen

Ursprung des Kapitalbedarfs	Unternehmungstätigkeit als Ganzes
	einzelne Geschäfte oder Transaktionen (Projekt- und Objektfinanzierung)
Finanzierungsanlass	Gründungsfinanzierung
	Erweiterungsfinanzierung
	Angliederungsfinanzierung
	Umfinanzierung
	Sanierungsfinanzierung
Rechtsnatur	Eigenfinanzierung (durch Eigentümer als einbezahltes oder reinvestiertes Eigenkapital)
	Fremdfinanzierung (Verpflichtungen gegenüber Gläubigern)
	Hybride Finanzierung (Kombination von Eigen- und Fremdfinanzierung)
Herkunft der Mittel	Aussenfinanzierung (externe Finanzierung über den Kredit- und Kapitalmarkt) – durch Eigentümer: Beteiligungsfinanzierung – durch Gläubiger: Kreditfinanzierung
	Innenfinanzierung (aus der betrieblichen Leistungserstellung)
Dauer	kurzfristige Finanzierung (Fälligkeiten bis zu einem Jahr)
	mittelfristige Finanzierung (Fälligkeiten bis zu 5 Jahren)
	langfristige Finanzierung (Fälligkeiten über 5 Jahre)
	unbefristete Finanzierung (ohne bestimmte Fälligkeit)
Auswirkung auf Bilanzsumme	Zunahme – Eigenfinanzierung – Fremdfinanzierung
	keine Auswirkung – Vermögensumschichtung (Abschreibungsgegenwerte, Desinvestierung)

Beispiel **Finanzierungsformen****Gondelbahn Grindelwald-Männlichen AG**
Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER (Abschlusszahlen)**Summarische Erfolgsrechnung in TCHF**

	2006	2007
Umsatzerlös	10 071	9 578
Betriebsaufwand	– 6 970	– 6 753
EBITDA	3 101	2 825
Abschreibungen	– 1 530	– 1 601
EBIT	1 571	1 224
A. o. Erfolg	– 206	40
Finanzertrag	– 40	35
Gewinn vor Steuern	1 325	1 299
Ertragssteuern	– 297	– 252
Jahresgewinn	1 028	1 047

Vom Jahresgewinn 2006 von TCHF 1 028 wurden TCHF 330 in Form einer Dividende ausgeschüttet und die restlichen TCHF 717 flossen in die Gewinnreserven.

Summarische Bilanzen¹ in TCHF

	1. 1. 07	31. 12. 07		1. 1. 07	31. 12. 07
Fl. Mittel	735	694	Kreditoren	1 113	1 063
Forderungen	1 213	1 195	Übrige Kreditoren	73	73
Vorräte	210	179	Dividende	330	0
Trans. Aktiven	75	80	Trans. Passiven	1 024	1 135
Umlaufvermögen	2 233	2 148	Kfr. Fremdkapital	2 540	2 271
			Hypotheken	1 500	10
Sachanlagen	20 788	20 239	Leasing	20	9
Finanzanlagen	216	252	Rückstellungen	1 027	1 152
Anlagevermögen	21 004	20 491	Lfr. Fremdkapital	2 547	1 171
			Aktienkapital	5 500	5 500
			Jahresgewinn		1 047
			Gewinnreserven ²	9 111	9 110
			Kapitalreserven	3 539	3 539
			Eigenkapital	18 150	19 196
AKTIVEN	23 237	22 638	PASSIVEN	23 237	22 638

Quelle: Geschäftsbericht 2007.

- ¹ Bilanz am 1. 1. 2007 nach Gewinnverwendung, Bilanz am 31. 12. 2007 vor Gewinnverwendung. Um den Geldfluss nach Finanzierungsformen vollständig für das Geschäftsjahr 2007 darzustellen, wird die Bilanz per 1. 1. 2007 nach Gewinnverwendung dargestellt.
- ² Die Veränderung ist auf eine Rundungsdifferenz zurückzuführen.

Für den Nachweis der Finanzierungsformen nach Herkunft sind folgende Zusatzinformationen aus der Geldflussrechnung erforderlich:

Buchgewinne Sach- und Finanzanlagen: TCHF 43, Aufwertung Finanzanlagen zum Fair Value TCHF 23.

Desinvestitionen: Sachanlagen TCHF 52, Finanzanlagen TCHF 3.

Finanzierungsformen

1. Innenfinanzierung i. w. S. (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit)	
Reingewinn	1 047
+ Abschreibungen	1 601
+ Rückstellungen	125
- Sonstige nicht liquiditätswirksame Erträge	66
+ Abnahme Forderungen	18
+ Abnahme Vorräte	31
- Zunahme Trans. Aktiven	5
- Abnahme Kreditoren	50
+ Zunahme Trans. Passiven	111
= Innenfinanzierung im w. S.	2 812

2. Verflüssigungsfinanzierung (Geldzufluss aus Investitionstätigkeit)

+	Desinvestitionen Sachanlagen	52
+	Desinvestitionen Finanzanlagen	3
=	Verflüssigungsfinanzierung	55

3. Aussenfinanzierung (Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit)

	Erhöhung von Aktienkapital	0
	Aufnahme von Krediten	0
=	Aussenfinanzierung	0

Total Geldzufluss nach den Finanzierungsquellen

	Innenfinanzierung im w.S.	2 812
+	Verflüssigungsfinanzierung	55
+	Aussenfinanzierung	0
=	Total Finanzierung	2 867

Free Cashflow

	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2 812
-	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	1 077
+	Geldzufluss aus Investitionstätigkeit	55
=	Free Cashflow	1 790

Die Beurteilung der Kapitalstruktur und der Finanzierungsentscheidung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt im Kap. 1.6 Finanzcontrolling.

Finanzierungsverwendung

Für den Nachweis der Geldflüsse sind folgende Zusatzinformationen aus der Geldflussrechnung erforderlich:

Investitionen: Betriebliches AV 1 065, Finanzanlagen 12.

Finanzierung: Gewinnausschüttung 330, Rückzahlung Hypotheken 1 490, Leasing 11.

1. Geldabfluss aus Investitionstätigkeit

+	Investitionen in betriebliches AV	1 065
+	Investitionen in Finanzanlagen	12
=	Geldabfluss aus Investitionen	1 077

2. Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit

	Gewinnausschüttung aus dem Vorjaheresergebnis	330
+	Rückzahlungen von Hypotheken	1 490
+	Rückzahlungen von Leasingverpflichtungen	11
=	Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 831

Total Geldabfluss nach den Verwendungsquellen

	Geldabfluss aus Investitionen	1 077
+	Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 831
=	Total Geldabfluss	2 908

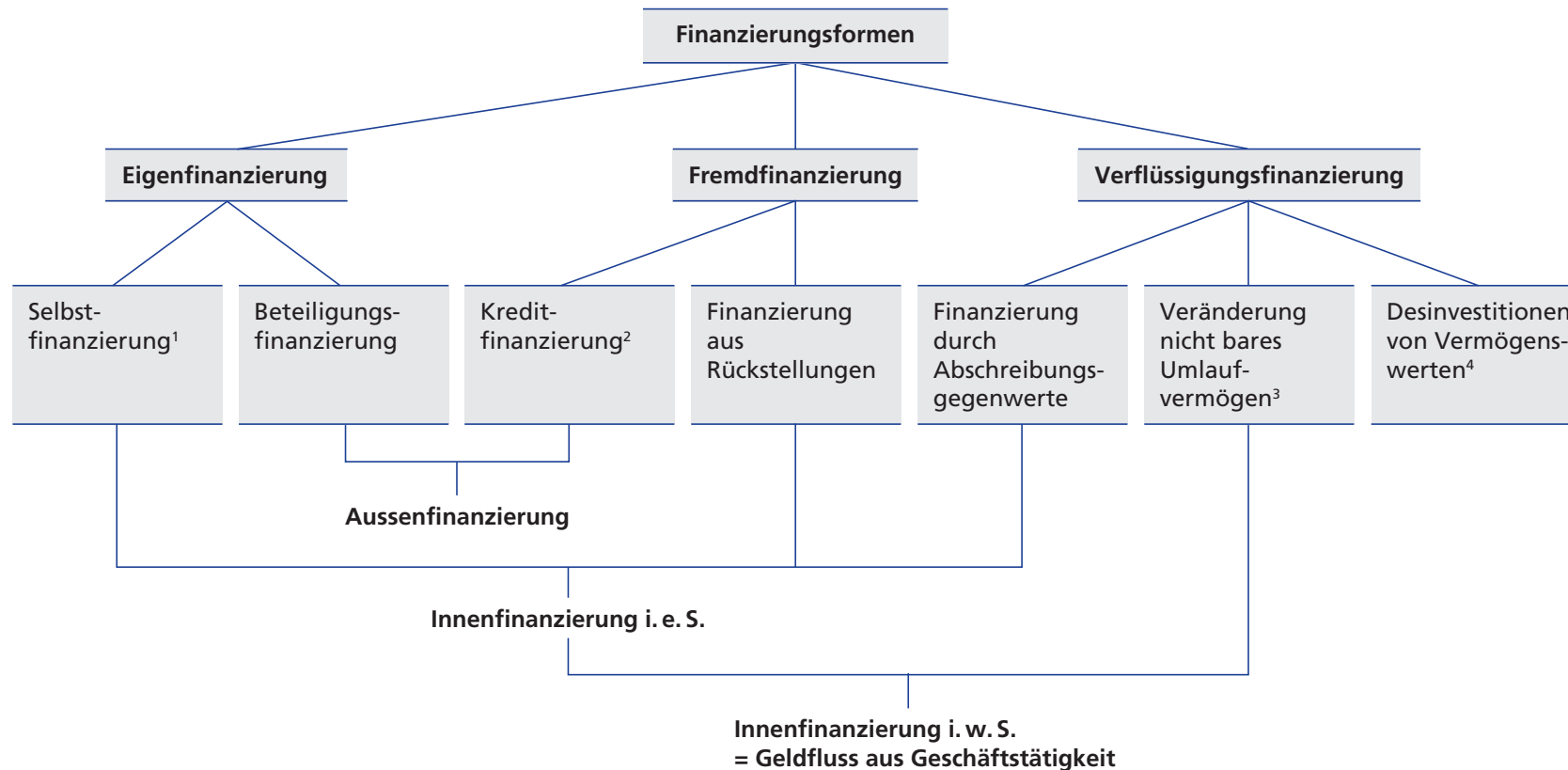
Kontrollcheck*

	Total Finanzierung (Herkunft)	2 867
-	Total Geldabfluss (Verwendung)	2 908
=	Abnahme Flüssige Mittel	- 41

Flüssige Mittel 1. 1. 735; 31. 12. 694.

* Eine Zu- oder Abnahme sollte der Veränderung der Flüssigen Mittel entsprechen.

Übersicht der Finanzierungsformen



Darstellung in Anlehnung an Perridon/Steiner: a. a. O., S. 348.

Wie aus dem Schema der Geldflussrechnung hervorgeht (siehe Beispiel Grindelwald-Männlichen AG, S. 23), können die Positionen auch den Finanzierungsquellen zugeordnet werden.

¹ Die Selbstfinanzierung geht nicht direkt aus der Geldflussrechnung hervor. Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Gewinn und der Gewinnausschüttung, welche im Finanzierungsbereich ausgewiesen wird.

² Die Kreditfinanzierung entspricht der Zunahme der finanziellen Verbindlichkeiten.

³ Es ist auch möglich, dass die Veränderung des nicht baren Umlaufvermögens einen negativen Finanzierungseffekt hat (Zunahme Umlaufvermögen oder Abnahme des kfr. Fremdkapitals ohne Finanzverbindlichkeiten).

⁴ Nach Volkart: a. a. O., S. 566, sind die Desinvestitionen ein Vorgang der Aussenfinanzierung.

Fallbeispiel Die Volatilität des Cashflows im Vergleich mit wichtigen Ergebnisgrößen im Mehrjahresüberblick

Calida-Gruppe

	in Mio. CHF					
	2003	2004	2005 ¹	2006	2007	2008
Nettoumsatz	130.1	126.9	163.9	206.3	216.6	214.0
Unternehmensgewinn	2.6	5.3	7.8	6.1	15.3	10.6
Operativer Cashflow	17.6	11.5	23.2	16.1	13.4	22.2
Free Cashflow²	17.4	10.8	- 52.3	9.0	0.1	8.7

Quelle: Geschäftsberichte (Geldflussrechnungen).

- ¹ AUBADE-Gruppe integriert ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle am 21.7.2005
- ² Free Cashflow = Geldfluss aus Betriebstätigkeit – Geldfluss aus Investitionstätigkeit – Dividenden

Kommentar Obwohl der Nettoumsatz grundsätzlich gegenüber den Vorjahreszahlen gesteigert werden konnte, sind die beiden Cashflowentwicklungen im Vergleich zum Nettoumsatz und zum Gewinn äusserst volatil, da der Kapitalbedarf von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterliegt. Die Cashflows verlaufen nicht deckungsgleich mit dem Unternehmensergebnis.

Beispiel Summarische Bilanz einer unterkapitalisierten Unternehmung (Einkaufsgenossenschaft)

Aktiven	(in TCHF)		Passiven
Zahlungsmittel	2 182	kurzfristiges Fremdkapital	32 203
Forderungen	30 379	langfristiges Fremdkapital	46 010 ²
Vorräte	<u>25 356</u>	Eigenkapital:	
Umlaufvermögen	57 917	Genossenschafts-	
Sachanlagen	24 578 ¹	kapital	10 369
Finanzanlagen	<u>2 906</u>	./..Verlust	<u>3 181</u>
	<u>85 401</u>		<u>85 401</u>

¹ wovon 20 332 Liegenschaften

² wovon 25 000 Obligationenanleihen

Im Zusammenhang mit dem Erlass der Stempelabgaben bei Sanierungen (siehe Band 2) stellt die Steuerverwaltungspraxis Kriterien zur Beurteilung der Unterkapitalisierung auf. Massgebend für die Beurteilung der Unterkapitalisierung ist gemäss Praxis das Kreis-schreiben 6/1997 (siehe Band 2).

Beispiel

Summarische Bilanz einer überkapitalisierten Unternehmung (Holz- und Möbelindustrie)

Aktiven			(in TCHF)	Passiven			
	Buchwert	Wert-berichtigungen	Betriebswirtschaftliche Werte		Buchwert	Wert-berichtigungen	Betriebswirtschaftliche Werte
Kasse, Post, Bank	632		632	Kreditoren	769		769
Wertschriften ¹	1 209		1 209	trans. Passiven	282		282
Forderungen	615	+ 32	647	Dividende	90		90
Rohmaterial, Halb- und Fertigfabrikate	1 091	+ 2 102	3 193	Darlehen von Aktionären	266		266
Maschinen und Einrichtungen		+ 911	911	Hypotheken	450		450
Liegenschaften	105	+ 9 503	9 608	Rückstellungen ²	445	- 345	100
				Aktienkapital	300		300
				offene Reserven	1 000		1 000
				Gewinnvortrag	50		50
				stille Reserven		12 893	12 893
	3 652	12 548	16 200		3 652	12 548	16 200
				Eigenkapital ³	1 350		14 243

¹ Börsenkotierte Obligationen.

² Alle notwendigen Rückstellungen sind unter Kreditoren erfasst. Das Konto hat deshalb Eigenkapitalcharakter.

³ Es sind keine latenten Steuern auf den stillen Reserven berechnet worden. Ein Teil der stillen Reserven ist jedoch versteuert.